

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **20 (1938)**

Heft 50

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur
Anzeigen-Annahme: Publikaat A.-G., Marktgasse 1, Winterthur, Telefon 21.844, Jonte ben Milken, Postfach-Rosto VIIIb 858
Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur vom. G., Winter A.-G., Telefon 22.252, Postfach-Rosto VIIIb 58

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Druck- und Verlagsgeld für Familien des Verlagsorgans / Abonnement / Einschaltungen auf Postfach-Rosto VIII b 58 Winterthur

Inserationspreis: Die empfangene Anzahlung ist auf dem Konto 80 Nr. für die Schweiz, 80 Nr. für das Ausland / Inletten-Schweiz, 90 Nr., Ausland Fr. 1.50. Schriftgebühren 50 Rappen / Keine Verbindlichkeit für Placierungsverpflichtungen der Inserate / Insetzaten schluß Montag Abend

Wir lesen heute: Bürgerrecht und Bürgerpflicht „Eine Rede ist keine Schreibung“ Literarische Seite

Wochenschronik

Inland

Die Aufmerksamkeit der schweizerischen Öffentlichkeit konzentrierte sich letzte Woche vor allem auf die Bundestagsdebatten über die Vorarbeiten der sozialistischen Kandidaten zur Aufstellung der freiwirtschaftlichen Kandidaten. Man hat sich nicht nur in den Kreisen der Arbeiterschaft, sondern bis weit hinein in die Reihen der bürgerlichen Wählerkreise bewegt. Man fand es unklar und ungenügend, in einer politischen Bewegung, die den Zusammenbruch aller Sozialismus fördert, die ausserordentlich große Partei von der Landesregierung auszuhebeln. Die St. Galler, Winterthur und die Berner Freiwirtschaft, dann die Zürcher Demokratien und die Jungfreiwirtschaft angehen an die Forderungen im Hinblick auf eine neue sozialistische Bewegung. In dieser Hinsicht ist der Bundestag ein wichtiges Instrument. Die St. Galler, Winterthur und die Berner Freiwirtschaft, dann die Zürcher Demokratien und die Jungfreiwirtschaft angehen an die Forderungen im Hinblick auf eine neue sozialistische Bewegung. In dieser Hinsicht ist der Bundestag ein wichtiges Instrument. Die St. Galler, Winterthur und die Berner Freiwirtschaft, dann die Zürcher Demokratien und die Jungfreiwirtschaft angehen an die Forderungen im Hinblick auf eine neue sozialistische Bewegung. In dieser Hinsicht ist der Bundestag ein wichtiges Instrument.

Ausland

Der Ausdruck Ciano vor den italienischen Kameraden von den „nationalistischen Aspirationen“ Italiens und die antinationalen Demonstrationen in den größten Städten Italiens haben natürlich einer heftigen Gegenbewegung nicht nur in Frankreich, sondern auch in Polen, Rumänien und Serbien genützt. Ciano erklärte vor der außerordentlichen Kommission der Kammer, daß Frankreich keine Rolle spielen wird, aber auch Chamberlain vor dem englischen Unterhaus bestätigte, daß die in Frankreich-italienischen Abkommen enthaltene Verpflichtung über die Aufrechterhaltung des status quo im Mittelmeer auch für Tunis gilt.

Nach längerem Unterbruch trat zu Ende letzter Woche die 10-jährige Nummer zur Stellungnahme zu den verstorbenen Ereignissen (Defekte, Generalstreik, Außenpolitik) zusammen. Chamberlain wollte wissen, was er ist, aber die Kammer hat das Verlangen nicht abgelehnt und hat den Antrag abgelehnt. Nationalistische festsitzende sind an nationalistischen Angriffen seitens der Sozialisten und Kommunisten. Aber Chamberlain behauptete in seiner Rede, dass die verschiedenen Interventionen diese energische Entschlossenheit vor den Augen des Generalstreiks. Mit 135 gegen 21 Stimmen sprach sich die Kammer für das Vertrauen aus. Innerhalb einer Mehrheit von nur 74 Stimmen ist keine jene verlässliche Mehrheit. Aber wichtig ist, daß die Regierung nicht in diesem Moment gestürzt wurde, wie es in der Vergangenheit bei Sozialisten und Kommunisten lag.

Nationaler Hilfsdienst der Frauen

Wir bringen heute ein erstemal einen Artikel über den Nationalen Hilfsdienst der Frauen. Er richtet sich vornehmlich an die Arbeiterinnen und Frauen. Die unsere Berichterstatterin einleitet, hebt, sind größere organisatorische Vorbereitungen im Gange, auf welche wir, sobald die Fragen allerseitig zusammengefasst sind, weiter abgeben wird, ausführlich zu sprechen kommen werden.

Wir alle sind dankbar, daß die durchgehende Spannung der Septembertage vorbei ist, wenn wir auch den sogenannten Märschen Frieden nicht als Frieden ansprechen können. Dennoch ist, soweit wir voraussehen können, die Kriegsgeschichte für einige Zeit geblieben. Allen, die seither vorgekommen ungeheuren Leistungen aus friedliebenden Staaten bestehen sind doch, daß niemand dem Frieden recht traut, und auch unser Land ist genötigt, sich für alle eventualitäten vorzusorgen. Wir sind sicher, daß wir Frauen zu tun haben mit den Friedensaufgaben einsehen, aufbauende Aufgaben erfüllen, statt ebenfalls in die Vorbereitungsarbeit der Kriegsgeschichte einzureihen! Aber dies wäre nicht nur ein wirtschaftliches, sondern ein geistliches Gebot. Wir müssen in der Frage leben, daß die schweizerischen Frauenorganisationen bereits mit der Schweiz, Verknüpfung in Verbindung mit den militärischen Behörden die Möglichkeiten vorbereiten, wie die sofortige freiwillige Ausbildung der Frauen im vorangehenden Hilfsdienst durchgeführt werden kann. Was wird denn von uns Frauen erwartet? Sie nicht nur die Vorbereitung des Landes, sondern auch für deren Ausführung und Ausrichtung mit modernen Kampfmitteln. Immer größere Summen ausgegeben werden? Der moderne Krieg, wie wir ihn in Spanien und China verfolgen können, ist jedoch nicht auf die Front

beschrankt, vielmehr werden gerade durch die Luftangriffe die Bewohner des ganzen Landes in Mitleidenschaft gezogen. Dies erfordert eine ganz neue Einbeziehung der gesamten Bevölkerung, und es ist deshalb auch bereits ein ausgedehnter Hilfsdienst von Männern vorgesehen, die nicht mitleidenschaftslos sind; von solchen, die bereits aus der Wehrpflicht entlassen sind, aber die zu den „Staatsbürgern“ gezählt werden. Diese Männer werden einen obligatorischen Hilfsdienst zu leisten haben. Bereits ist ein Bundesbeschluss in Vorbereitung, der wahrscheinlich in der nächsten Session der Bundesversammlung zur Beratung kommt und genauere Anweisungen über diesen Hilfsdienst geben wird. Von den Frauen soll eine obligatorische Hilfsdienst verlangt werden, dazugegen werden die Aufgaben bestehen sein. Wir haben es bereits in der Schweiz gesehen, daß die Frauen im Weltkrieg eine wichtige Rolle spielen konnten. Doch dürfte es für die einen oder anderen unserer Frauenorganisationen wertvoll sein, zu erfahren, wie es in Basel an die Hand genommen wird.

Und nicht den Vorbereitungen vorzugreifen, die der Bundesbeschluss bringen wird, beschränken die auf die Zeit der Kriegszeit beschränkt zu sein. Wir sind sicher, daß die Frauen im Weltkrieg eine wichtige Rolle spielen konnten. Doch dürfte es für die einen oder anderen unserer Frauenorganisationen wertvoll sein, zu erfahren, wie es in Basel an die Hand genommen wird.

Mütterlichkeit

Von der allgemeinen Mütterlichkeit der Frau her ergibt sich dann auch die richtige Bewertung der geistigen Mütterlichkeit. Auch sie ist natürlich die Frucht, durch die angeborene Weiblichkeit der Frau bestimmt, wenn auch nicht durch eigene Kunst. Gemeint ist jene Mütterlichkeit, die das deutsche Mädchen im Schwereiten achtet, das für die verdarbenden Nebenbrüder die Nebenbrüder - jene also die schon im kleinen Mädchen angelegt sind, und die im alternden Mädchen die Hoffnung auf die natürliche Mutterchaft überdauern. Die geistige Mütterlichkeit eine Naturanlage ist, ist auf ihre Entfaltung eine durchwegs natürliche. Wenn wir zuvor sagten, die weibliche Mutterchaft ist nur der erste Ausdruck der Mütterlichkeit, nur die allgemeine, die vollenblühende Erscheinung, so heißt dies noch nicht, daß jede Frau nur durch das eigene Kind zur allgemeinen Mütterlichkeit durchgezogen werden, das ist ein Teil aus der Zeit des Antidotalismus zu glauben, daß alle alles erleben müssen, wie in unendlich vielen Fällen die nur im geistigen Sinne mütterliche Frau, z. B. in der Familie die Verwandten, die Tanten, im öffentlichen Leben die Fürsorge, für die Frau einsehen muß, die zwar ein weibliches Kind hat, aber ohne im wahren Sinne Mutter zu sein, so steht auch die weibliche Mutter stellvertretend für die Frau, die nur die geistige Mütterlichkeit besitzt! Nicht auf das einzelne Schicksal der Frau kommt es an, sondern auf den Anteil der einzelnen am Gesamtschicksal der Frau, auf jene von anderen Schicksalen unberührte Mütterlichkeit einer jeden.

Mus. „Die ewige Frau“ von Gertrude von Le Fort

Wir uns auf diejenigen Arten des Hilfsdienstes, wie er bereits organisiert über im Entstehen begriffen ist, und bei einer Vorbereitung schon heute angedacht und möglich ist. Da ist zunächst der Spitaldienst vorzubereiten. Ein Großteil der Verletzte, die jetzt im Spital tätig sind, wird im Rehabilitationsschritt eingezogen, dagegen wird der Bürgerpflicht als öffentlicher Spital seine Pflegerinnen behalten können. Indessen ist er verpflichtet, ebenfalls weitere Spitäler zu eröffnen, für die ein vermehrtes Personal braucht. Es wird sich nun darum handeln, in einmonatigen Kursen sogenannte Hilfsdienerinnen heranzubilden, die ab morgen 6 Uhr bis abends 8 Uhr in der Krankenpflege praktisch und theoretisch eingeübt werden. Dann werden die Spitäler noch eine weit größere Zahl von Helferinnen für den Krankendienst benötigen. Frauen, die an einzelnen Nachmittagen oder Abenden vorbereitet werden können. Sie werden in Küche, Lagerie, Zimmerdienst, Verpflegung usw. arbeiten müssen. Neben dem Spitaldienst ist schon jetzt der

„Ich glaube, daß einem vollkommen ausgeführten Menschen, gleichgültig von welchem Niveau, keine andere staaliche Gemeinschaft besser entspräche, als die unsere, eben weil sie auf allen menschlichen Elementen beruht. ... Die Schweiz ist vielleicht nicht zuversichtlich, aber für allemal abgeschlossenes Ergebnis. Sie weiß über sich hinaus. Der eigentümliche Gedanke ist, letztlich weitergedacht, eine Lieblingsidee aller alten Europäer.“

Mus. „Schweizerpiegel“ von Meinard Fagnin

Der Mann aus den Bergen Eine Geschichte, wenn auch nur eine Vor-Geschichte.

Erzählt von Regina Ulmann.
... Nun laden sie da und konnten nicht und vom niemand abdecken werden. Und ferne lautete ein Klagen und Ruhe vor überdem. Es schwebte zwar und das Wetter, wie ein lautes Schiffl, hatte wohl im Sinn, umzufahren. Aber warum war auch alles anders als sonst. Nicht der Himmel nur: auch die Wälder, die über ihn hinweg, waren blau. Und die Weinberge, die tiefen, jenseits ihm sein, dieneil nach ostwärts. Tüchlein der Zeitung wiederzuerstehen. Regens durch die Zeit, die nur ein wenig mittelteilig. Die Mutter war sich einem wackigen Schwermühenförmigkeit hin. Und sie, die Kinder, zu fünf, jungen, damit man sie auch före! Und dann trafen sie Engelohle und nahmen lindgebändertes Rühmbrot in Empfang. Und die Mutter, wohl eines zu rühmbroten. Und sie, die Mutter, wohl eines zu rühmbroten. Und sie, die Mutter, wohl eines zu rühmbroten. Und sie, die Mutter, wohl eines zu rühmbroten.

angehalten haben, und zwar um das Äußerste, das Gottfand von seiner Frau! Sie habe sich nämlich vor Gram und Kummer hintermitten. Nicht gleich, denn einmal hätten ihr diese Nachbarn und einmal andere eines von den Egenen überfahren, wie die Sacht vorbei geschoben sei. Aber nur auf eine Weile, dann hätten sie's wieder gehört. Sie hätten sich nichts dabei gedacht, und die Frau habe nicht einmal geweint, aber eben habe eins gesagt, das bei das Vergleiche dabei gewesen: wie bei einem Kind, wenn's die Stöße, hinabfallte und keinen Ton mehr von sich gebe. Und dann ist er vor sie ausgetreten und hat mit ungewohnten Worten: „Alles Gottfand an händ. Ich hab dich nicht geliebt, ich hab dich nicht geliebt.“ Und die Mutter hat nicht geantwortet, sie hat nur gesagt: „Alles Gottfand an händ. Ich hab dich nicht geliebt, ich hab dich nicht geliebt.“

Warer, es ist ein alte Herr gii, ein schliß gute, hat nimm geist und hat d'Eltere und mit agueget, hat dann wieder die Ma us de Berge und hat g'heit. „Sich rächt jo, ich bin Gu de Erde“ und sich dann mit aus bis zum Dorf nie gange.
Sie hatte nicht, sagte das Mütter, gleichsam aufwachen aus dem Schmerz seiner Kindheit, was der Gott der sich gehabt habe, die längste Zeit habe er nichts zu ihm gesagt. Er habe es weite Strecken getragen und ob es auch nur so ein kleines Kind gewesen ist, so müße es ihm doch immer auf den Armen getragen sein, denn er habe es nicht geliebt, hat anders genommen und einmal auf den rechten und dann wieder auf den linken Arm. Dann sei er mit ihm abgedocht und habe ihm etwas erzählt. Aber es habe mit einmal nichts mehr verstanden und immerzu mit dem Kopf nicht, daß er schieflich getraut habe, ob's wieder heimkomme, es solle es in Götternamen sagen. „Und“, erzählte es weiter: „Do ist mir aber de Statti igalle und wien er g'heit hat: „Wori ich Wort“, und sich mit ihm, ich dorti nimm umcho und ich ha ganz listig g'heit, ich weiß nicht, wie ich es g'heit.
Es sei wohl, da sie, das Mütter, das erlebt, nicht Traubereit, wie eben jetzt, sondern den einen und anderen Tag vor Alerleben gewesen. Und der erste Scherz sei niedergegangen. Das habe es ganz richtig geahnt, und immer habe es drängeln in den Himmel und in die erten Schneeflocken gelächelt. So hätte sie es die längste Zeit gut miteinander gehabt, ohne alles Leid. Und dabei habe es alles verstanden! So sei ein Kind! Wenn man es gefragt hätte, nur wenn ihm, bei dem er habe es das bald zu hant, hätte er wohl gesagt, es geht mit dem Gott an ein Neisid. Und es habe dann's noch lange nicht gemeint, daß es auf immer von da fort gehe.

So seien sie ritig um den Zürichsee gekommen. Und bald mit einem Ochsenwagen und bald mit einem Chaisi gefahren. Und bei dem nächsten habe der Götli gesagt, das sei jetzt ein Vermemorabel. Wenn sie von dem weltigen Fuhrmann abgelehrt worden seien, habe ich hinter immer recht freundlich erachtet, vielleicht hatte er zu eine gute und reichliche Entlohnung, wie sie ihm in Wirklichkeit ausgereicht wurde, von diesem fremden, schwerfälligen Mann nicht erwartet. Die einen seiner Schritte hätten es im Brauch gehabt, alldort einzutreten. Aber wie viele es nicht achtet, als es nötig gewesen sei. Und wie viele es nicht achtet, als es nötig gewesen sei. Und wie viele es nicht achtet, als es nötig gewesen sei.

**Die Schweizerin
braucht sowieso
für ihre Wäsche
nur Jä-So!**

Was Büchern

Kalender

I.

Schweizerischer Frauenkalender.

Am 29. Male bietet dieser Kalender, der in so unparthischer Art zusammengestellt ist, seinen Lesern mancherlei Anregungen und Orientierungen. Vorwiegend literarisch eingestellt, vermittelt er den Leserinnen neue Erzählungen von Gertrud Nieber, Elie W. Einzelmann, Gertrud Geiser, Klara Wüttler, u. a. In kleineren Stücken wird auf interessante Persönlichkeiten schweizerischer Künstlerinnen hingewiesen und durch Hoja Schudel-Benz eine markante Schweizerin Dorothea Ott-Mojenstorf, die belgisch-nannte Wirtin des Hotels „Zum Schwert“ in Zürich aus Goethes Zeiten den heutigen Frauen vorgebildet.

Noch acht Aufsätze von sachkundigen Frauen über gegenwärtige und aktuelle Frauenfragen, z. B. über Erfahrungen eines Frauenarbeitsamtes, über Frauengruppen in politischen Parteien, über geschlechtliche und juristische Fragen u. a. werden geboten. Eingefreute Gedichte von Esther Odermat, Klara Forrer, Sophie Himmelfahrt etc., deren Bildnisse auch beigefügt sind, sowie schöne Reproduktionen von Gemälden der Basler Malerin Esther Monzold und Illustrationen von Maria La Roche geben dem hübschen Kalender ein künstlerisches Gepräge.

II.

Für junge Mädchen.

Der Schweiz. Verein der Freundinnen junger Mädchen gibt einen ansprechenden

Keinen Wandkalender heraus, dessen 12 Blätter ebenso hübsch wie vernünftig junge Mädchen in allen möglichen Arbeitsgebieten zeigen. Die Texte sind dazu angetan, das Interesse der weiblichen Jugend für einheimische Schaffen und eigene Berufsarbeit zu fördern. Das Kalendern kann zu 20 Rp. plus Porto in heutiger und französischer Sprache bezogen werden bei Ztl. C. C. n. Fein, Dufourstr. 42, Basel.

Notiz

Die Artikel in den Nummern 46, 47 und 48 über

„Die Mitverantwortung der Frau an der Erhaltung und Erneuerung der schweizerischen Demokratie“
von Helene Stucki

sind als Broschüre erschienen, welche jugendlichen der Flüchtlingshilfe verkauft wird. Zu beziehen zu 20 Rp. plus Porto bei Ztl. S. Stucki, Bern, Schwarzenburgstr. 17.

III.

Als Taschennotizbuch für jedermann künftigen Büchler & Co., Bern, ihren schweizerischen Notizkalender 1939 an, der eine Agenda- und vielerlei praktische Hinweise, sowie eine Eisenbahnkarte enthält und mit Bleistift ausgerüstet ist. (Preis Fr. 2.20.)

IV.

Der schweizerische Turnereinkalender.
herausgegeben vom Schweiz. FrauenaTurnverband, enthält neben wichtigen Daten und Angaben für die Mitglieder des Verbandes einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Frauen-Turnens. Einige schöne Photos werden für jede Art gesunder Sportbetätigung, die heute mehr denn je zur allgemeinen Gesundheitspflege gehört.

Kleine Rundschau

Ein seltenes Ereignis

war die Grundsteinlegung des bernischen Pestalozzihomes in Bolligen bei Bern. Dort baut zurzeit der bernische Frauenbund ein stattliches Haus mit großen Gemüsegartenanlagen, in dem später 20 junge Mäd-

chen Platz finden sollen. Sechsmonatliche Schulung für schulfähige Mädchen und geistig zurückgebliebene Mädchen ist in diesem Haus geplant und wir freuen uns, daß es in so kurzer Zeit noch möglich ist, gerade den vom Schicksal besonders Behinderten in solcher Art vorwärts zu helfen.

Die Präsidentin des bernischen Frauenbundes Rosa Reuenhänder hat bei der Grundsteinlegung eine tapferne Kappel einmauern lassen, in der sich allerhand Papiere befinden, so die Vereinsstatuten, ein Schreiben über den Zweck des Hauses und seine Größe etc. und schließlich unter anderem die drei Frauenzeitschriften: „Bern“, „Mouvement féministe“ und das „Schweizer Frauenblatt“. Als Hauspruch wurden die folgenden Worte gewählt:

„Dies Haus gebaut in schwerer Zeit,
Es sei bewahrt von Sturm und Leid,
Es bringe Segen in das Land
Und ruhe stets in Gottes Hand.“

Es kommt nicht oft vor, daß Frauen als „Bauherr“ eine Grundsteinlegung vorzunehmen haben. Diesmal hat das Ereignis noch im weiteren der Frauennarbeit Freunde gewonnen. So hat bei dieser Gelegenheit der junge Bauherr namens der Arbeiter in einer kleinen Ansprache für die höchst willkommenen Arbeitsgelegenheit gedankt, und im weiteren, wie die „Bern“ meldet, freimütig bekannt: „... daß er bisher nicht genutzt habe, welchem Zweck das Haus, das er doch bauen helfen soll, dienen werde, daß er aber nun jetzt an mit dem besten Eifer dahinter wolle und sich auch mehr um die Dinge kümmern werde, welche die Frauen mit so viel Eifer und Selbstlosigkeit anstreben“...

Die jüngste Studentin

in der Schweiz dürfte die 18jährige Polin, Indem. Janina F. sein, welche mit 16½ Jahren ihre Maturitätsprüfung in England mit Auszeichnung bestand und nun in Genf studiert, wo ihr ausnahmsweise ein „dispense d'âge“ erteilt wurde, der ihr erlaubte, schon im 17. Altersjahr immatrikuliert Studentin zu werden.

Von Kurzen und Tagungen

Nächstenwochen auf dem Herzberg (2.-15. Januar) für erwachsene Mädchen und Frauen. Man möge für die spanische Flüchtlings-, besonders die unglücklichen Kinder.

Gleichzeitig vom 1.-8. Januar: Singwoche mit Alfred Stern.

Vom 8.-15. Januar:
Woche der Befinnung mit Fräulein Barenweiller, Was können wir tun für den schweizerischen Aufbau?
Befinnungswochen Fr. 2.50 pro Tag, eventuell auch Freipreise.

Nähezu, Strickwaren, Säften mitbringen, womöglich Schlafad oder Leintücher.

Anmeldungen und Anfragen an das Volkshochschulheim Herzberg, A. B., Yarrow.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Aemterstrasse 25, Telefon 32.203.

Beilagen: Anna Herzog-Güter, Zürich, Frauenberaterin 142, Telefon 22.608.

Wochenkorrektur: Helene David, St. Gallen, Telstr. 19.

Wo es an der Gesundheit fehlt, ist Ovomaltine das willkommene Weihnachtsgeschenk!

Fr. 2.- u. 3.50 Dr. A. Wander A. G., Bern

Geschäftliches

Praktische Anweisungen für die Verwendung des Liebig-Fleisch-Extrakt:

Schmelzen Sie 1 Teelöffel Suppenfleisch mit 1 Teelöffel Wasser in 1 Tasse Wasser. Das Fleisch wird sofort weicher, wenn bis das Wasser wieder kocht. Schaum wegschöpfen, eine Messerspitze Liebig-Fleisch-Extrakt zugeben zum langsamem Durchkochen. Suppenbrühe befeigen und wie gewohnt fertigkochen und vorzüglich lassen.

Nachdem Sie sich bei Suppenbrühe. Suppen: Liebig-Fleisch-Extrakt als letzte Zutat beifügen um den Suppen Kraft, Geschmack und Feinheit zu verleihen.

Saucen: Liebig als letzte Zutat beifügen und mitkochen lassen. Als Grundlage für Saucen kann man für braune Saucen Liebig-Fleisch-Extrakt in Wasser auflösen und für weiße Saucen in Milch oder Rahm.

Saftiger Braten mit ausgiebigem Zus. Nachdem das Fleisch tingiert und gut angebraten ist, mit etwas Liebig-Extrakt befeigen und das nötige Wasser oder Wein oder halb und halb beifügen wie gewohnt. Das gibt einen wunderbaren, saftigen Braten und herrliche, ausgiebige Saucen. Spaghetti Nudeln, Borscht: Wenn gekocht und fast abgekühlt, vor Gebrauch in Butter aufkochen wie gewohnt und einen Teelöffel voll Liebig-Fleisch-Extrakt vorzüglich darin verrühren.

Wenn Sie etwas Praktisches und Nützliches schenken wollen

so denken Sie auch an Maggi's Produkte. Maggi's Suppen, Würze, Bouillonwürfel, Fleischsuppe, Bratensauce und Mehle stehen bei den Hausfrauen in hohem Ansehen. Für sich allein oder mit andern Geschenken in einem netten Körbchen oder einer hübschen Zierdose festlich verpackt, sind Maggi's Produkte ein nützliches, mit Freude und Dankbarkeit empfangenes Weihnachtsgeschenk. Sie eignen sich daher besonders auch für wohlthätige Zuwendungen.



Die Rezeptkommission des H. V. Z. verwendet mit Vorliebe meine

erstklassigen Speisefette



H. Vetsch Sohn, Zürich-Enge
Lavastrasse 66, Telefon 70.925

Bücherfreunden

empfiehlt sich Marie Schwarzmann, Buchh., u. Antiqu., Basel, Schützenmattstr. 1, S. S. P. 1064

Veget. Erholungsheim

Hofliuh-Hasliberg 7173
Bern Oberland, 1100 m
Sonne und Ruhe, Sorgfältige, veget. Küche, Prospekt, Tel. 4.1, R. Schneider und G. Holenstein.

Druck-Arbeiten

besorgt vortellhaft und gewissenhaft

Buchdruckerei Walerhür
Technikumstraße 83
171-5

Mildrosa Beinschinken
Qualitätsvergleich überzeugen
Delikates-Schinken gekocht
OTTO RUFF/ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

HANS GIGER
Telephon 22735 BERN Gutenbergstr. 3
Das Spezialhaus für feinste Qualitäten
Tee
Kaffee
Konserven
Dörrfrüchte
Fette - Oele
etc. etc.
P.9718 Y

**Metzgerei und Wursterei
Gebr. Niedermann**
Zürich 1
Augustinergasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- u. feine Wurstwaren

**Schluckweh!
Sansilla**
süßes gurgeln mit
dem Flüssigwasser für wässere Kinn
hemmt Entzündung und Infektion
Originalflaschen Fr. 2.25, 3.50. Erhältl. in Apotheken

**LUZERN
Hotel Waldstätterhof**
beim Bahnhof
Hotel Krone
am Weinmarkt
Alkoholfreie Häuser. Stiftung des gemäßigten Frauenvereins Luzern. P.1-39 LZ

Schweizerische
**Gartenbauschule für Töchter
in Niederlenz**
bei Lenzburg - Geogr. 1906
Berufskurse mit staatlichem Ausweis
Jahreskurse - Sommerkurse
Beginn anfangs April
Prosp. u. Auskunft durch die Vorsteherin.

**Etter-
Egloff's**
Teigwaren
sind von besonderer Güte
Fabrik gegründet 1845 in Weinfelden

Küchengeräte
müssen standhalten. Somit ist es Notwendigkeit, nur die beste Qualität einzukaufen. Wir liefern nur Schweizerprodukte.
SCHWABENLAND & CIE AG
St. Peterstrasse 17 Zürich

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 881
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weltharweg 54, Tel. 23.017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 2340
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

**Zu vermieten
Zürich 7**

am 1. April 1939 an bester Wohnlage Hottingens sonnige, ruhige, komfortable

Zweizimmerwohnung

Sehr große Zimmer (5x5 m und 5x6 m) große Wohnküche eingeb. Bad, sonnige Veranda, im Grünen und doch nahe Zentrum. — Mietzins incl. Zentralheizung 1900 Fr. — Teleph. Anfrage nachmittags 293.33. 6988

**Jede Woche einmal
in die Gipfelstube**
MARKTGASSE 18 ZÜRICH 1

Haushaltungsschule

in prächtiger und gesunder der Gegend gelegene, gut eingerichtete leitet junge Mädchen zu selbständiger Führung des Hauswesens an. Unterricht und Umgangssprache französisch. Sprachen, Sport, Musik Prospekte und Auskunft durch die Leiterin Mme. Anderfahren
Ecole nouvelle ménagère, Jongny sur Vevey

Gehören Sie auch zu denen, die die Handarbeit schätzen!

Dann denken Sie bei Ihren Anschaffungen an unsere handgewebten Artikel wie: Teppiche aus Licht und waschechten Riemli, Tisch- und Bettwäsche (Leintücher mit schönen Borden), Diwanddecken, Möbel-, Kissen-, Schurz- und Trachtenstoffe, Gartenschürzen, Papeteriearbeiten. Aus Ihren abgetragenen Kleidern weben wir Ihnen schöne und solide Milieux (bis 220 cm breit), Läufer, Vorlagen, Diwanddecken u. Kissen. Die Resten und Kleidungsstücke können ungeschnitten geschickt werden, das Verschnelden gibt hiesigen Frauen etwas Verdienst. 6492

Mausweberei Saanen (Berner Oberland)
Gemeinnütziges Unternehmen. Bitte verlangen Sie Prospekte